

# Brutale Machtergreifung der Nazis im Stadtrat

**Beckum** (gl). 70 Jahre sind mittlerweile vergangen, als im Beckumer Stadtrat die Nationalsozialisten äußerst brutal die Macht ergriffen. Obwohl die NSDAP bei den Kommunalwahlen nicht einmal 18 Prozent erreicht hatte und somit nur vier Vertreter in die Stadtverordnetenversammlung entsenden konnten, schafften sie es, durch skrupelloses Vorgehen die Vertreter der übrigen Parteien kaltzustellen.

Vor der konstituierenden Sitzung am 21. April 1933 besuchte man die Gottesdienste in der Stephanus- und Christuskirche, wo Dechant Schepers und Pastor Heinz auf die große Verantwortung der gewählten Verordneten hinwiesen. Anschließend zog man, mit Gehrock und Zylinder

bekleidet, in feierlichem Zug über die Nordstraße zum Rathaus. Vorweg maschierte die Stadtkapelle und je ein Abteilung von SA und Stahlhelm (Bund der Frontsoldaten). Die wenigen Plätze im Rathaussaal wurden von SA-Leuten besetzt, während eine große Gruppe Uniformierter vor dem Rathaus über Lautsprecheranlage die Sitzung verfolgen konnte.

Nach der Eröffnungsrede durch Bürgermeister Jütten, nahm sogleich Adolf Schürmann als Sprecher der NS-Fraktion das Wort und kündigte einen „neuen Kurs“ an, den man rücksichtslos durchsetzen werde. Nachdem Heinrich Mense als Vertreter der „Christlichen Arbeiterschaft“ für eine gute Zusammenarbeit wirbt, wird er von Schürmann

scharf angegriffen und schließlich aufgefordert, den Saal zu verlassen. Erst als die Parteigenossen im und vor dem Rathaus eine drohende Haltung einnehmen, verlässt Mense den Saal und mit ihm seine Fraktionskollegen Heinrich Hagenhoff, Heinrich Stratman, Anton Mühlenhoff, Gerhard Lange und Heinrich Linnemannstöns. Auch die drei SPD Abgeordneten Heinrich Dormann, Bernhard Kruse und August Fischer werden unter massiven Drohungen des Saales verwiesen und vom zumeist uniformierten Pöbel vor dem Rathaus mit Buhrufen empfangen.

So hatte die kleine NSDAP-Fraktion durch die Ausschaltung von missliebigen Abgeordneten die verbliebenen 12 von 22 gewählten Räten derart einge-

schüchtert, dass alle Vorschläge in ihrem Sinne verabschiedet wurden. Der Parteigenosse Knoop wurde durch Zuruf zum Vorsteher des Stadtrates bestellt und in 17 von 19 Ausschüssen übernahmen Vertreter der NSDAP den Vorsitz. So hatten die Nazis, mit verschiedenen Parteigenossen als sachkundige Bürger, in Beckum die Macht übernommen. Noch bevor die einzelnen Ausschüsse besetzt wurden, setzte man einen Untersuchungsausschuss ein, der die Geschäftsführung der Stadt und ihrer Betriebe auf ihre „Redlichkeit“ hin überprüfen sollte.

Außerdem wurde der Stadtverwaltung und allen Institutionen, die städtische Zuschüsse erhalten, untersagt, in jüdischen Geschäften einzukaufen. Als weite-

re Maßnahme wurde beschlossen, den Neumarkt in Hindenburgplatz, das Lehmkühlchen in Horst-Wessel-Platz und die Alleestraße in Adolf-Hitler-Straße umzubenennen.

In einer späteren Ratssitzung, die am 6. Mai im Lokal Trampe stattfand, teilt der Stadtverordnetenvorsteher Knoop mit, dass die Räte Mense und Stratmann ihr Mandat niedergelegt und die Ortsgruppe der SPD ihre Auflösung beschlossen hätte. Der Vertreter der KPD, Otto Wewers, hatte die Wahl gar nicht erst angenommen. In dieser Sitzung wurde der spätere Ortsgruppenleiter Scheifhaken in den Magistrat gewählt. Er sollte weiterhin die Interessen der Nazis in Beckum rücksichtslos durchsetzen. **Hugo Schürbüscher**